

## JAVIER TÉLLEZ

### *Der Brief über die Blinden zum Gebrauch für die Sehenden*

Eröffnung: Freitag, den 11. April, 18-20 Uhr  
Dauer der Ausstellung: 12. April – 17. Mai 2008

Die Galerie Peter Kilchmann freut sich, die zweite Einzelausstellung des New Yorker Künstlers Javier Téllez anzukündigen (\*1969 in Valencia, Venezuela). Zu sehen sind neben einer Videoinstallation neue Fotografien sowie eine Skulptur.

*Der Brief über die Blinden zum Gebrauch für die Sehenden* kann als Teil einer fortlaufenden Serie von Projekten gesehen werden, die der Künstler zusammen mit Menschen entwickelt und produziert, die aufgrund ihrer Unterschiede als Aussenseiter der Gesellschaft wahrgenommen werden. Auf diesem Wege sind bereits mehrere Arbeiten mit geistig Behinderten entstanden.

Als Grundlage für seinen neusten Werkkomplex hat sich der Künstler intensiv mit Diderots titelgebendem Klassiker und der im Zusammenhang stehenden buddhistischen Parabel von den Blinden und dem Elefanten beschäftigt. In dieser Erzählung werden mehrere Personen ohne Augenlicht aufgefordert, einen Elefanten an verschiedenen Stellen zu ertasten. Ihre unterschiedlichen Beschreibungen werden allgemein als die gegensätzlichen Auffassungen einer Realität verstanden.

Javier Téllez konzentriert sich in seinem Film auf die Ausgangssituation dieser Erzählung und überträgt sie in die heutige Zeit. Das stillgelegte Schwimmbaden des Badehauses im Brooklyn McCarren Park in Williamsburg bildet den Hintergrund, vor dem der Künstler in schwarz weissen Bildern die Begegnung von sechs New Yorker Blinden mit einem Elefanten festhält. Gedreht im dokumentarischen Stil des „cinema verité“, treten die Frau und fünf Männer einzeln an das Tier heran und kommentieren, wie sie es durch Berühren, Riechen und Hören wahrnehmen. Dazwischen verweilt die Kamera in Nahaufnahmen auf der rissigen Elefantenhaut, während die Protagonisten aus dem off über Aspekte ihrer Blindheit sprechen.

Vom Beginn des Projekts an hat sich der Künstler mit dem Problem auseinandergesetzt, ob es möglich sei, einen Film zusammen mit Personen zu entwickeln, die nicht sehen können und für die Sehkraft keine Bedeutung in ihrem Leben hat. Er beantwortet dieses, indem er die Stimme als tragendes Element des Films inszeniert. Durch die Aufwertung der hörbaren Beschreibung spielt Javier Téllez mit den verschiedenen Formen der Wahrnehmung und stellt die überraschende Stellung des Visuellen im Film in Frage.

Sechs grossformatige Fotografien ergänzen den Film. Sie porträtieren die einzelnen Zusammentreffen der Blinden mit dem Elefanten. Die ihnen gegenüberstehende Skulptur nimmt ebenfalls auf die Parabel Bezug, indem Javier Téllez genau auf die verschiedenen Beschreibungen des Tieres eingeht. Einer vergleicht die Haut mit einem warmen Autoreifen, ein anderer mit einem haarigen Sofabezug, ein weiterer mit dicker Eidechsenhaut. Nach diesen Vorgaben gestaltet er einen Elefanten, wie er von den sechs Blinden wahrgenommen wird.

Der ausgestellte Film wurde als Teil des Projektes „Six Actions for New York City“ mit Creative Time koproduziert. Parallel zur Ausstellung wird er noch bis zum 1. Juni an der Whitney Biennale 2008 in New York präsentiert. Weitere Arbeiten werden in der Gruppenausstellung „Amateurs“ im CCA Wattis Institute for Contemporary Arts in San Francisco vom 18. April bis zum 18. Juni, auf der 16. Biennale von Sydney vom 18. Juni bis 7. September sowie auf der MANIFESTA 7 in Trentino, Italien ab dem 19. Juli gezeigt. Weiterhin ist Javier Téllez am Projekt „ISLANDS+GHETTOS“ des Kunstvereins Heidelberg beteiligt, der die Arbeit „The Greatest Show on Earth“ vom 06. Juni bis zum 31. August im Mannheimer Kunstverein ausstellen wird.

Der Künstler wird während der Eröffnung anwesend sein. Für Bilder oder weitere Informationen kontaktieren Sie bitte Florian Seedorf unter +41 44 278 10 14 oder per Email: [f.seedorf@peterkilchmann.com](mailto:f.seedorf@peterkilchmann.com).